

Es ist schwierig, unsere Erfahrung auszudrücken und mitzuteilen, denn sie besteht aus zahlreichen Eindrücken, Augenblicken und Gefühlen. Wir heißen Matilde und Ludovica und besuchen die deutsche Abteilung des Gymnasiums "Liceo Galvani", Matilde in der klassischen Abteilung und Ludovica in der naturwissenschaftlichen. Wir hatten die Möglichkeit, einen Monat in Bielefeld (Nordrhein-Westfalen) zu verbringen. Wir haben an dem europäischen Projekt "Europaklasse" teilgenommen, das im "Gymnasium Bethel" stattgefunden hat. Alle Teilnehmer/-innen lebten in einer Gastfamilie, die einen Sohn oder eine Tochter in demselben Gymnasium hat. Es ist unglaublich, wie wohl wir uns in unseren Gastfamilien gefühlt haben und wie schnell wir uns eingelebt haben.

Die erste Woche ist voll: Alles ist neu. Die Stimmung in der Klasse ist wunderschön: Wir sind alle sehr motiviert und bereit, viel Neues zu erleben. Die EuropaKlasse besteht aus 14 Schülern, die aus sieben verschiedenen europäischen Ländern kommen, nämlich aus Italien, Polen, Frankreich, Tschechische Republik, Ungarn, Großbritannien und den Niederlanden. Es macht viel Spaß, wir unterhalten uns auf Deutsch, aber hier und da kann man ein paar Wörter auf Polnisch oder Niederländisch hören. Wir haben viele verschiedene Fächer, und zwar Physik, Chemie, Erdkunde, Deutsch, Eurokunde und einige Stunden, in denen wir über unsere Länder und über die Vorbereitung für die Berlinfahrt reden. Der Höhepunkt dieser Erfahrung ist nämlich eine Fahrt nach Berlin, die drei Tagen dauert und die Gruppe sehr vereint. In Berlin haben wir eine Reise auf den Spuren der Geschichte gemacht: Von der Führung im Stasi-Gefängnis bis hin zum jüdischen Museum. Berlin ist schnell in unsere Herzen getreten: Man konnte eine riesige Energie fühlen, die aus der Stadt selbst kam. Am Freitagabend haben wir ein besonderes Erlebnis gehabt, denn wir haben die Oper "Turandot" von Giacomo Puccini an der Deutschen Oper gesehen und das war für jeden einmalig und unvergesslich. Am Samstagabend hatten wir die Möglichkeit, selbst etwas zu organisieren, deshalb sind wir zur East Side Gallery gegangen und dann haben wir etwas in einem indischen Restaurant gegessen (Vielleicht nicht so typisch deutsch, aber doch sehr lecker, und die Currywurst hatte schon einen besonderen Platz in unseren Herzen!). Als wir wieder in Bielefeld waren, begann schon die letzte Woche der Europaklasse. Die Zeit ist wirklich sehr schnell vergangen! Es ist eine unglaubliche (und wunderschöne) Erfahrung, wenn man wieder nach Hause fahren soll, aber man sich schon zu Hause fühlte. Bielefeld war (und ist) für uns wirklich ein Stück Heimat geworden. Am Ende des Projekts kannten wir die Straßen der Stadt, wir hatten unsere Lieblingsrestaurants, wo wir fast jeden Tag mit der Europaklassen-Gruppe waren, und Lieblingsfreizeitaktivitäten. Unsere Beziehung zu der deutschen Sprache hat sich auch sehr verändert: Deutsch war für uns nicht mehr nur die Sprache, die wir in der Schule lernen, sondern die Sprache, die es uns ermöglicht, einander kennenzulernen und uns selbst zu erzählen. Wir hoffen, dass jeder eine solche Erfahrung irgendwann erleben wird und wir danken unserer Schule, dem Bethel Gymnasium und allen, die die Europaklasse ermöglichen und veranstalten.

Matilde Sciortino, 3c/t

Ludovica Stopazzoni, 3i